

**Muster für das Deckblatt**

Katharina-von-Hagenow-Gymnasium  
Uhlenflucht 5  
18356 Barth

**Hausarbeit  
im Fach Geschichte  
Klasse 10  
Schuljahr 2003/2004**

***THEMA***

**Betreuender Lehrer:**

*Lisa Super  
Grassstr. 11  
1111 Schlaustadt*

***Abgabetermin***

## **Checkliste der formalen Anforderungen**

<b>Schreibweise</b>	mit dem PC
<b>Format</b>	DIN A 4, einseitig beschrieben
<b>Schrift</b>	Times New Roman
<b>Schriftgröße</b>	12 pt
<b>Zeichenabstand</b>	normal
<b>Zeilenabstand</b>	1
<b>Ränder:</b>	
oben	2,5 cm
unten	1,2 cm
links	3,5 cm
rechts	3,0 cm
<b>Heftung</b>	Schnellhefter
<b>Seitenzahlen und Nummerierung:</b>	
Titelblatt	zählt als Seite 1, wird nicht nummeriert
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	zählt als Seite 2, Beginn der Nummerierung, jeweils in der Mitte unten
in den laufenden Text integrierte Materialien (Tabellen, Diagramme, Illustrationen etc.)	in die Seitenzählung einbezogen
<b>Anhang</b>	in die Seitenzählung einbezogen, aber deutlich abgesetzt und auf einer neuen Seite beginnend
<b>Quellen-/Literaturverzeichnis</b>	vorletzte nummerierte Seite(n)
<b>Selbstständigkeitsklärung des Verfassers/der Verfasserin</b>	letzte nummerierte Seite
<b>Gliederung des Textes</b>	Absätze mit Zwischenüberschriften (Hervorhebung der Überschriften durch Fettdruck, Schriftgröße oder Unterstreichung)
<b>Klassifikation der Abschnitte</b>	Dezimalklassifikation

## Muster für ein Inhaltsverzeichnis

### Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	3
1.1 Themenstellung	
1.2 Ziele der Arbeit	
1.3 Methode	
2.	
2.1.	
2.2.	
3.	
3.1.	
3.2.	
4.	
4.1.	
4.2.	
4.3.	
4.3.1.	
4.3.2.	
4.3.3.	
4.3.4.	
5. Zusammenfassung	
6. Anhang	
6.1. Quellenverzeichnis	
6.2. Dokumente	
6.2.1 Materialien aus Printquellen	
6.2.2 Materialien aus dem Internet	
6.3. Selbstständigkeitserklärung	

**Muster für die Selbstständigkeitserklärung**

**Erklärung:**

**Ich erkläre, dass ich die Hausarbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.**

---

**(Ort und Datum)**

---

**( Unterschrift )**

## Tipps zur Gestaltung der Endfassung

<b>Teil der Arbeit</b>	<b>Elemente, die dort untergebracht werden können</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Einleitung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Titelblatt</li><li>• Inhaltsverzeichnis</li> <li>• Einleitung</li></ul>	Das Inhaltsverzeichnis beginnt auf dem zweiten Blatt der Arbeit und kann evtl. einen Teil der Seite 3 in Anspruch nehmen. Die jeweiligen Restseiten bleiben frei.
<b>Hauptteil</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• alle beschreibenden und analysierenden Ausführungen</li><li>• evtl. wichtige Auszüge aus Dokumenten, Interviews etc.</li><li>• evtl. ausgewähltes Bildmaterial</li><li>• wichtige Tabellen oder sonstige grafische Aufarbeitungen</li></ul>	Der Fließtext des Hauptteils sollte nicht durch zu umfangreiche Zitate bzw. Bild- oder Textdokumentationen unterbrochen werden. Konzentrieren Sie das Zitatmaterial auf kürzere Auszüge. Alles, was Sie wichtig finden, im Fließtext aber nicht unterbringen können, gehört in den Anhang. Auch Bilder, Tabellen etc. sollten eher sparsam verwendet werden; sie können auf keinen Fall sprachliche Darstellungen ersetzen. Verwenden Sie Bilder in Ihrer Hausarbeit nicht - wie in vielen Printmedien üblich - zu rein illustrativen Zwecken. Ein Bild sollte eine für die Arbeit wichtige Aussage beinhalten, sonst kann es entfallen.
<b>Schluss</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• wertende Aussagen</li><li>• Resümee zum Ertrag der Arbeit</li></ul>	
<b>Anhang</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Dokumente aller Art (Interviews in vollem Wortlaut, wichtige Dokumente, Bildmaterial)</li> <li>2. Quellen-/Literaturverzeichnis</li> <li>3. Selbstständigkeitserklärung</li></ol>	Im Fließtext erscheinen nur wichtige und kürzere Auszüge aus Textdokumenten oder Interviews; der volle Wortlaut sollte im Anhang präsentiert werden. Auch Bildmaterial, das im Hauptteil nicht untergebracht werden konnte, sollten Sie hier dokumentieren.  Wenn Sie in Ihrem Verzeichnis nur Druckwerke aufgeführt haben, passt die Bezeichnung „Literaturverzeichnis“; falls Sie jedoch z.B. auch Bildquellen angeben können, wählen Sie die Bezeichnung „Quellenverzeichnis“. Sie untergliedern Ihr Verzeichnis dann in „a) Literaturverzeichnis“ und „b) Bildquellenverzeichnis“. Prüfen Sie an dieser Stelle noch einmal, ob Sie in Ihrem Literatur- bzw. Quellenverzeichnis alle im Fließtext verwendeten Titel tatsächlich aufgeführt haben!

## Regeln des Zitierens

- A. **Zitate sind wörtliche Übernahmen eines Wortes, mehrerer Wörter, ganzer Sätze oder auch ganzer Abschnitte. Am Wortlaut des Zitats darf nichts verändert werden.** Übernommen werden müssen auch Eigentümlichkeiten der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Von diesem generellen Übernahmegebot gibt es nur wenige Ausnahmen (► Punkte F, G und I).
- B. Will man klarstellen, dass es sich bei einer problematischen Schreibung oder einer problematischen Zeichensetzung nicht um einen eigenen Tippfehler, sondern um die Originalversion handelt, so kann man hinter die entsprechende Stelle ein „[sic!]“ setzen (sic: lat. für „So!“).
- C. **Zitate werden am Anfang und am Ende durch Anführungszeichen kenntlich gemacht.** Diese Technik erlaubt es, Zitate in der gewünschten Länge aus einer Textquelle herauszulösen und z. B. Ausführungen wegzulassen, die für die eigene Arbeit nicht von Belang sind.
- D. Zitiert man einen Text, in dem sich bereits ein Zitat befindet, so wird das Zitat im Zitat durch halbe Anführungszeichen kenntlich gemacht.
- E. **Wenn Sie innerhalb eines Zitats ein Wort oder mehrere aufeinander folgende Wörter auslassen, so wird dies durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet.**
- F. **Zitate, die in den eigenen Satzbau integriert sind, werden grammatisch angepasst.** Veränderungen, die Sie deswegen innerhalb des Zitats vornehmen (z. B. eine angefügte, vom Original abweichende Kasusendung, vom Original abweichende Groß- oder Kleinschreibung am Anfang eines Wortes usw.), werden durch eckige Klammern um die veränderten bzw. hinzugefügten Buchstaben oder Wörter kenntlich gemacht.
- G. Wenn ein Zitat mit einem Pronomen beginnt, dessen Bezug in Ihrem laufenden Text unklar wäre, dann können Sie nach diesem Pronomen in eckigen Klammern einen Zusatz machen, der den Bezug klärt. Auch aus anderen Gründen sind Zusätze möglich. In diesem Fall fügen Sie in der Klammer „Anm. d. Verf.“ (für: „Anmerkung des Verfassers/der Verfasserin“) hinzu.
- H. Sind in einer Quelle Wörter oder Sätze kursiv gesetzt oder auf andere Weise hervorgehoben, so wird dies im Zitat übernommen.
- I. Will man selbst in einem Zitat Wörter abweichend vom Originaltext durch Kursivschrift hervorheben, so ist dies nur dann möglich, wenn man in der Klammer nach dem Zitat den Zusatz „Hervorh. d. d. Verf.“ (für „Hervorhebung durch den/die Verfasser/in“) einfügt.
- J. **Kürzere Zitate werden in den laufenden Text integriert, längere Zitate bilden einen eigenen Abschnitt, der einzeilig gesetzt und evtl. eingerückt wird.**
- K. **Nach einem Zitat ist in einer Klammer die Quelle anzugeben.** Für die Quellenangabe im laufenden Text wählt man am besten eine Kurzform (z. B.: Autor, Erscheinungsjahr seines Werkes und Seite); in einem Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit werden dann die vollständigen Angaben gemacht (► S. 80 ff.).
- L. Wenn Sie eine Quelle in einem Abschnitt mehrfach zitieren, reicht ein Sammelnachweis der Quelle nach dem letzten Zitat.
- M. Wenn Sie eine Quelle in einem Text mehrfach zitieren, jedoch in größeren Abständen, dann verwenden Sie beim ersten Mal die oben angegebene Kurzform der Quellenangabe, in den folgenden Fällen notieren Sie am Ende des Zitats jeweils in Klammern nur noch „ebd.“ (für „ebenda“) oder „op. cit.“ (lat. für „zitiertes Werk“).
- N. Wenn Sie bei Sammelnachweisen auf zwei Seiten verweisen, geben Sie in der Klammer die erste Seite an und fügen ein „f.“ (für: folgende) hinzu. Sind die Zitate mehr als zwei Seiten entnommen, fügen Sie der ersten Seitenzahl ein „ff.“ hinzu (für: mehrere folgende Seiten).

**Hinweis:** Eckige Klammern erhalten Sie z. B. im Textverarbeitungsprogramm „Word“ über: „Einfügen“ ► „Sonderzeichen“.

## Häufige Fehler beim Zitieren

Schülerinnen und Schülern, die das Zitieren nicht gewohnt sind, unterlaufen immer wieder typische Fehler:

- ❖ **Verfälschung der ursprünglichen Aussageabsicht:** Der Textzusammenhang, aus dem das Zitat stammt, wird nur oberflächlich zur Kenntnis genommen. Das aus dem Quellentext herausgelöste und in den eigenen laufenden Text integrierte Zitat bekommt einen anderen Sinn als im Ursprungstext.
  - ▶ Nach jedem Zitieren sollten Sie noch einmal überprüfen, ob die ursprüngliche Aussageabsicht des Autors/der Autorin wirklich beibehalten worden ist.
- ❖ **Zu häufiges Zitieren:** Manchmal bestehen (Teile von) Arbeiten aus einer Aneinanderreihung von Zitaten, die eine eigenständige gedankliche Verarbeitung kaum noch erkennen lassen. Oft geht gar ein durchgehender Gedankengang verloren.
  - ▶ Verwenden Sie Zitate dann, wenn Sie mit ihnen eine bestimmte Beweisführung verbinden können. Verwenden Sie Zitate nicht als Ersatz für eigene Gedankenentwicklung. Werten Sie jedes Zitat in den nachfolgenden eigenen Ausführungen mit aus.
- ❖ **Unnötiges Zitieren:** Manchmal fehlt einem Verfasser/einer Verfasserin ein Gespür dafür, welche Aussagen einer Quelle ein Zitat wert sind und welche nicht. Zitate sollten auf wichtige Sachverhalte konzentriert werden.
  - ▶ Nebensächlichkeiten, eher selbstverständliche Äußerungen von Ausgangstexten oder auch Begriffs-erklärungen sollten nicht zitiert werden.
- ❖ **Fehlende Zitate:** Wenn Sie gar nicht oder kaum zitieren – und wenn dann auch noch das Quellenverzeichnis (▶ S. 80 ff.) sehr kurz ist –, dann liegt der Verdacht nahe, dass Sie zu wenig Zeit und Kraft in die Recherche investiert haben. Von einer Facharbeit, die an wissenschaftliche Standards heranführen soll, kann man jedoch erwarten, dass Sie sich zumindest ansatzweise sachkundig machen und ermitteln, was andere Autorinnen und Autoren zu dem von Ihnen gewählten Thema bereits veröffentlicht haben.
  - ▶ Machen Sie mit Zitaten klar, dass Sie sich um eine Kenntnisnahme des aktuellen Wissensstandes zum Thema bemüht haben.
- ❖ **Syntaktisch unvollständiges Zitieren:** Diesen Fehler findet man in Schülerarbeiten sehr häufig. Die Verfasserinnen und Verfasser beginnen ein etwas längeres Zitat, möchten dann jedoch Zeit sparen und brechen das Zitat mitten im Satz ab. Mit drei Pünktchen möchten Sie dann anzeigen, dass das Zitat eigentlich noch weitergeht. Der Leser wird so genötigt, die Textstelle selbst zu suchen und zu schauen, wie es weitergeht. Ein solches Verfahren ist unprofessionell.
  - ▶ Ein Zitat und eventuelle Zusätze des Verfassers/der Verfasserin sollten immer vollständige Sätze ergeben. Man kann nicht davon ausgehen, dass die Leserinnen und Leser einer Facharbeit sich notwendige Ergänzungen von Zitaten selbst zusammensuchen.

**Hinweis:** Fachbegriffe, die Sie in der Fachliteratur finden und die Sie in Ihre Arbeit übernehmen, werden nicht als Zitate ausgewiesen. Diese gelten als Allgemeingut; eine Übernahme führt nicht zu einem Plagiatvorwurf. Das Gleiche gilt z. B. für historische Daten und Fakten. Quellenpflichtig sind nur bestimmte, einem Autor/einer Autorin zurechenbare Einsichten und Formulierungen.

## Anlage eines Quellenverzeichnisses

### Typ der Quellenangabe

**Beispiel** (die angegebenen Titel können Sie zur weiterführenden Information nutzen)

#### Buch: Monografie (ein Autor)

*Autorenname, Vorname:* Titel. Untertitel. Verlagsort  
Erscheinungsjahr

*Brauckmann, Werner:* Die Facharbeit. Berlin 2001

#### Buch: mehrere Autoren

*1. Autorenname, Vorname/2. Autorenname, Vorname:* Titel.  
Untertitel, Verlagsort Erscheinungsjahr

*Koehlin, Carol/Zwaan, Sandi:* Informationen beschaffen, bewerten, benutzen. Basistraining Informationskompetenz, Mülheim an der Ruhr 1998

#### Buch: Sammelband mit Herausgeber(n)

*Name des Herausgebers, Vorname (Hrsg.):* Titel. Untertitel,  
Verlagsort Erscheinungsjahr

*Hug, Theo (Hrsg.):* Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Baltmannsweiler 2001

#### Aufsatz aus Sammelband

*Autorenname, Vorname:* Titel. Untertitel. In: *Vorname*  
*Herausgebername (Hrsg.):* Titel. Untertitel, Verlagsort  
Erscheinungsjahr, Seitenangaben

*Kiel, Ewald:* Grundzüge wissenschaftlichen Zitierens gedruckter Publikationen. In: *Theo Hug (Hrsg.):* Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Baltmannsweiler 2001, S. 214–221

#### Zeitschriftenaufsatz

*Autorenname, Vorname:* Titel des Aufsatzes. Untertitel. In:  
*Name der Zeitschrift, Nummer der Zeitschrift/Bandnummer*  
bzw. Jahrgang, Seitenangaben

*Schulz von Thun, Friedemann:* Auch Sie können aus dem Stegreif visualisieren! In: *Pädagogik*, 10/1994, S. 11–14

#### Zeitungstext

*Autorenname, Vorname:* Titel. Untertitel. In: *Zeitungsnamen*,  
Erscheinungsdatum, Seite

*Spiewak, Martin:* Im Express zum Abitur. Deutsche Schulpolitiker wollen den begabten Nachwuchs künftig stärker fördern. In: *DIE ZEIT*, 8. März 2001, S. 41

#### Archivfund

*Bezeichnung des Fonds.* Name des Archivs. Raum-,  
Magazin, Dokumentnummer

*Menschlicher Schädelknochen 4: Warstein.* Städtisches Museum Haus Kupferhammer. Bodenmagazin. Raum C 4, Schrank 3, Nr. 489

#### mündliche Auskunft

*Autorenname, Vorname:* Telefonische Mitteilung,  
Datumsangabe

*Mayer, Klaus:* Telefonische Mitteilung,  
17. Februar 2002

### Internetquellen

Kurzform der URL (Entnahmedatum). **NACH-**  
**NAME DES AUTORS,** Vorname: Titel des Do-  
kuments. [ggf.] In: Zeitung/Zeitschrift. Datum  
der Meldung bzw. Datum der Einstellung ins  
Netz. Vollständige URL.

<http://www.welt.de> (18.07.2001).

**KASTILIAN, Sonja:** AIDS-Impfstoff  
verringert Gefahr der Übertragung.  
In: Die Welt online vom 20.10.2000. –  
<http://www.welt.de/daten/2000/10/20/1020ws197487.htm>

**Hinweis: Quellenverzeichnis alphabetisch ordnen!**

Bei Literatur müssen angegeben werden:

- die vollständigen Namen der Autoren, der vollständige Titel des Werkes und dessen Untertitel,
- die Auflage; Angaben zur Auflage werden jedoch nur gemacht, wenn es sich nicht um erste Auflage handelt,
- der Erscheinungsort,
- der Verlag; diese Angabe kann jedoch auch entfallen (→ S. 57),
- das Erscheinungsjahr,
- bei Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln: Namen der Zeitung/Zeitschrift sowie Ausgabedatum bzw. die Ausgabennummer.

Bei Internetquellen muss angegeben werden:

- die vollständige URL,
- die vollständigen Namen der Autoren bzw. der Organisation, die das Dokument bereitgestellt hat,
- der vollständige Titel des Dokuments,
- bei Meldungen mit Aktualitätsbezug (Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln) das Datum der Meldung bzw. der Einsendung ins Netz,
- das Entnahmedatum aus dem Netz.

Generellen Layoutrichtlinien:

- Die Quellenangaben werden mit einem Zeilenabstand geschrieben.
- Wird bei einer Quellenangabe eine zweite oder dritte Zeile notwendig, so wird ab der zweiten Zeile in der Regel um einige Anschläge nach rechts eingerückt.
- Zwischen den einzelnen Quellenangaben wird ein eineinhalbfacher Zeilenabstand gewählt.
- Das Literatur- und Quellenverzeichnis wird in gleicher Schriftgröße geschrieben wie der Text der Arbeit. Bei großer Quellenzahl und Platzknappheit kann auch mit kleinerer Schriftgröße geschrieben werden.
- Titel wie Dr., Prof. usw. werden bei den Autorenangaben weggelassen.
- Bei Verlagen mit mehreren Verlagsorten wird nur der erste angegeben.

**Literatur- und Quellenverzeichnis einer Arbeit, in der das naturwissenschaftliche Belegverfahren angewandt wurde**

Die Quellenangaben sollten hier wie folgt gestaltet werden (Beispiele → S. 55):

- Fall 1: *Ein Buch – ein Autor*  
NACHNAME, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Buches. Untertitel. Auflage. Erscheinungsort: Verlag. ①
- Fall 2: *Ein Buch – zwei Autoren*  
NACHNAME, Vorname/NACHNAME, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Buches. Untertitel. Auflage. Erscheinungsort: Verlag. ②
- Fall 3: *Ein Buch – drei oder mehr Autoren*  
NACHNAME DES ERSTEN AUTORS, Vorname des ersten Autors et al. (Erscheinungsjahr): Titel des Buches. Untertitel. Auflage. Erscheinungsort: Verlag. ③
- Fall 4: *Aufsatz in einer Zeitschrift*  
NACHNAME, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. Untertitel des Aufsatzes. In: Name der Zeitschrift Nummer der Zeitschrift, Seitenangabe Anfang und Ende des Aufsatzes. ④
- Fall 5: *Aufsatz in einem Sammelband (= einem Buch ggf. mit (einem) Herausgeber(n), in dem mehrere Autoren Aufsätze geschrieben haben)*  
NACHNAME, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. Untertitel des Aufsatzes. In: NACHNAME, Vorname (Hrsg.): Titel des Sammelbandes. Untertitel. Auflage. Erscheinungsort: Verlag, Seitenangabe Anfang und Ende des Artikels. ⑤
- Fall 6: *Internetdateien*  
Kurzform der URL (Entnahmedatum). NACHNAME DES AUTORS, Vorname: Titel des Dokuments. [ggf.] In: Zeitung/Zeitschrift. Datum der Meldung bzw. Datum der Einstellung ins Netz. Vollständige URL. ⑥
- Fall 7: *Sonstige Quellen*  
Hier gibt es keinen Standard. Sie sollten die Quelle allerdings möglichst genau bezeichnen.

## 8 Literatur- und Quellenverzeichnis

### Literatur

- BALTIMORE, David/HEILMAN, Carole (1998): Wie nahe ist ein HIV-Impfstoff? In: Spektrum der Wissenschaft 10/1998, S. 36–42. ①
  - FALKE, Dietrich (1977): Virologie. Berlin: Springer-Verlag. (= Heidelberger Taschenbücher, Band 178)
  - HOOD, Leroy (1995): Biologie und Medizin im 21. Jahrhundert. In: KEYLES, Daniel J./HOOD, Leroy (Hrsg.): Die genetische Karte des Menschen. Frankfurt am Main: Insel Verlag, S. 156–183. ②
  - JANEWAY, Charles A./TRAVERS, Paul (1995): Immunologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. ③
  - KURTH, Reinhard/NORLEY, Stephen (1997): Hindernisse und Fortschritte in der Entwicklung eines Impfstoffes gegen AIDS. In: Spektrum der Wissenschaft, Dossier 3/97, S. 91–94.
  - LEVINE, Arnold J. (1993): Viren. Diebe, Mörder und Piraten. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
  - MATTHEWS, Thomas J./BOLOGNESI, Dani P. (1988): AIDS-Impfstoffe. In: Spektrum der Wissenschaft 12/88, S. 134–142.
  - MÖLLING, Karin (1988): Das AIDS-Virus. Weinheim: VCH.
  - NYE, K. E./PARKIN, J. M. (1995): HIV und AIDS. Die molekularbiologischen Grundlagen. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
  - QUAST, Ute et al. (1997): Impfreaktionen. Stuttgart: Hippokrates Verlag. ④
  - REDFIELD, Robert R./BURKE, Donald S. (1988): Das klinische Bild der HIV-Infektion. In: Spektrum der Wissenschaft 12/88, S. 98–107. ⑤
  - SENGBUSCH, Peter von (1979): Molekular- und Zellbiologie. Berlin: Springer Verlag. ⑥
- ### Internetquellen
- <http://www.heise.de> (14.07.2001). JÄNICKE, Ekkehard: Jagd nach dem AIDS-Impfstoff. Meldung vom 09.07.2000.
  - <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/8345/1.html>
  - <http://www.lifeline.de> (19.07.2001). LIFELINE: Neuer potenzieller AIDS-Impfstoff. Meldung vom 18.07.2001.
  - [http://www.lifeline.de/cda/ci/text/show\\_print/1,1922,1460,00.html](http://www.lifeline.de/cda/ci/text/show_print/1,1922,1460,00.html)
  - <http://www.mediko.de> (17.07.2001). MEDIKO – Medizinische Kommunikation: Merck beginnt mit Tests von neuem Aids-Impfstoff am Menschen. Meldung vom 02.04.2001. <http://www.mediko.de/info/news/010402190006.lbu94cwa.html>
  - <http://www.welt.de> (18.07.2001). KASTILIAN, Sonja: AIDS-Impfstoff verringert Gefahr der Übertragung. In: Die Welt online vom 20.10.2000.
  - <http://www.welt.de/daten/2000/10/20/1020ws197487.htm>